

Am Mittwoch, dem 12. November, wurde die schon legendäre, jährlich stattfindende Schnitzeljagd veranstaltet. Sie wird im Rahmen des Tutoriumsprojektes organisiert, und es nehmen immer Erstsemestri-ge aller Fakultäten daran teil.

Dahinter steht zum einen als großer Punkt der Spaß, den alle dabei haben, und zum anderen ein wichtiger Aspekt des Projektes, nämlich das Kennenlernen der Erstsemestri-gen untereinander und auch der Aufbau von Kontakten zu Höhersemestri-gen.

Da das Wetter nicht so recht mitspielen wollte, es hatte an diesem Tag mehrmals kurz geregnet, war die Anzahl der Teilnehmer eher gering. Für diese 23 Erstsemestri-gen (leider nur Studenten, keine -innen) hatte es sich dann trotzdem ausgezahlt, denn sie waren an den jeweiligen Stationen gerne bereit, sich zu mit viel Eifer einzusetzen.

Folgende Aufgaben waren zu erledigen:

Station 1 - Start:

Finden von Gruppennamen

Die Vorbilder waren eindeutig zu erkennen - ist das die Welt von Erstsemestri-gen?

- Jedi Ritter
- Tequila Bulls
- Dirk von Lowtzow
- Sci-fi
- No ma'am
- Kaputtnix
- Die drei Apostel
- no name

Station 2 - Jakominiplatz:

Passanten schminken oder sich von Passanten schminken lassen

Wider Erwarten wurden viele Passanten gefunden, die sich schminken ließen, aber auch die Passanten waren mit ihren kreativen Ergüssen nicht sehr zaghaft.

Für manche der Bemalten war es von Vorteil, daß es schon dunkel war, und daß deshalb die Auswüchse des Schminkens nicht allzugut sichtbar waren (einige Kinder wären bei deren Anblick sicher davongerannt), und bei manchen war es schade, daß es schon so dunkel war, denn bei denen konnte man von wahren Kunstwerken auf ihren Gesichtern sprechen.

Station 3 - Tummelplatz:

Charade spielen und zur Strafe auf übergroßen Stelzen gehen

Die Begriffe waren für Charade-Neulinge (zu) schwer, hingegen für Fortgeschrittene (zu) leicht. Ausdrücke wie „Pantomime“, „Bundesminister“, „Basisgruppe“ oder „Studienrichtungsvertreter“ ohne Worte oder Geräusche darzustellen, ist eben nicht jedermanns Sache.

Wurden die drei vorgegebenen Begriffe nicht innerhalb von je drei Minuten von den restlichen Mitspieler erraten, so sollte der jeweilige Darsteller zur „Strafe“ auf übergroßen Stelzen über den ganzen Tummelplatz gehen, was einige vor ziemlich große Probleme stellte.

Station 4 - Stadtpark:

Münzen in einer Flasche schätzen

Endlich einmal gab es etwas in der Wärme zu erledigen. Die Teilnehmer wurden in ein Café geschickt. Bei einem (?) Getränk, entweder zum Aufwärmen oder als „Mut“-Trunk für die kommenden Aufgaben, hatten sie die Geldsumme von Münzen, die in einer Flasche gefangen waren, abzuschätzen.

Die Spanne der Antworten

Tutoriums-

war sehr groß. Einige Gruppen lagen weit daneben, sowohl nach unten als auch nach oben (Erstversuche zwischen 150 und 800 Schilling), und eine Gruppe kam bis auf 4,50 Schilling an den gesuchten Betrag von 439,50 heran. Hut ab!

Station 5 - Uhrturm:

Multiple-Choice-Fragebogen richtig und/oder kreativ beantworten

Nach der körperlichen Ertüchtigung durch das Erklimmen des Schloßberges wurden bei dieser Station die Tutlinge über ihre Kenntnisse bezüglich der TU abgefragt. Nach dem dezenten Hinweis am Anfang des Fragebogens, daß hier Richtigkeit nicht das Ein-und-Alles ist, waren die Antworten entsprechend spektakulär.

Auszug aus den Antworten des Fragebogens:

Wie heißt der Rektor der Technischen Universität Graz:

- +Dr Johannes Paul II
- +Dr Hugo Kennminixausus
- +Dr Ivan Tequilla
- +Dr Albert Einstein
- +Dr Schiwago

Kreativität gefragt:

Was bedeuten in Wahrheit folgende Abkürzungen:

- Mensa** Menschen essen normalerweise sowieso alles
Mehr essen! Nicht sofort ausspucken!
- ÖH** Steirische Form von "Aha!"
männliche Form des BH's
- UniStG** nur nicht in Streß geraten
Universitäts Spaß- und Trinkgesetze

Die Kreativität war in den meisten Fällen überwiegend. Sie sorgte dann auch bei der allgemeinen Verlesung im Ziel-lokal für eine entsprechend große Heiterkeit.

Station 6 - Mursteg:

Eier.. ähem nein, Kartoffellauf über den Mursteg

Hier wurde, diesmal nicht als Strafe, die Geschicklichkeit der Teilnehmer getestet. Es war eine Kartoffel auf einem Kochlöffel zu transportieren, wobei für besonders gute Einfälle für die Gestaltung des Transportes Spezialpunkte vergeben wurden.

Der Einsatz, um Zusatzpunkte zu ergat-



geschminkte Teilnehmer mit der Künstlerin

Schnitzeljagd

tern, war am Anfang recht bescheiden mit Kochlöffel-in-den-Mund-nehmen, erhöhte sich dann irgendwann auf Kochlöffel-in-den-Mund und rückwärtsgehen, ging über die waghalsige Rettung einer Kar-



Siegerfoto

toffel vor dem Ertrinken und fand seinen Höhepunkt im Durchlaufen, nein im Durchfahren mit dem Fahrrad.

Auch die einzigen Minuspunkte, die vergeben worden waren, fing eine Gruppe hier ein, denn sie beschoß unvorsichtigerweise einen Tutor mit ihrer Kartoffel.

Station 7 - Herrengasse:

Unterschriften für eine „Lastenbim“ sammeln

In Zeiten des beginnenden Wahlkampfes für die Grazer Gemeinderatswahlen kann natürlich eine Unterschriftenaktion nicht fehlen.

Hier war das Ziel, Unterschriften für eine Lastenbim zu sammeln. Auf dem Beizettel waren schon folgende „Tatsachen“ aufgeschrieben, die dann den Erstsemestrigen als Gedächtnisstütze für ihre Argumente dienten.

- + Umweltfreundlich
- + Beliefert nachts auf dem GVB-Netz die Geschäfte
- + Gummigel-gedämpfte Achslager für minimale Geräuschbelastung
- + Direkte Ankopplung zum ÖBB-Güterverkehr am Grazer Hauptbahnhof

Einige der Gruppen schafften es, ihre Unterschriften durch Argumentieren zu bekommen, andere sagten den vorbeikommenden Passanten einfach, daß es sich um ein Spiel handle.

Auf jeden Fall konnten in der effektiven Zeit von 56 Minuten 136 (!) Unterschriften gesammelt werden, was die Sinnhaftigkeit von so manchen Unterschriftenaktionen deutlich macht, die ja meist über mehrere Tage gehen und nicht nur knapp eine Stunde dauern.

Ziel:

Bewertung der Stationen, Preisverteilung

Die Bewertung der Stationen hat den Sinn, daß die Tutoren des nächsten Jahres sich auf die Stationen (in abgewandelter Form) stürzen können, die den Teilnehmern am



die Lieblingstutoren

besten gefallen haben. Wäre die Schnitzeljagd keine „Mords-Gaudi“ für alle, würde diese Information irgendwann einmal an die neuen Erstsemestrigen durchsickern, und dann müßte sie gar nicht mehr organisiert werden.

Als Lieblingsstation wurde die Unterschriftenaktion in der Herrengasse dekla-



© Lukas Andermayer

- + Umweltfreundlich
- + Beliefert nachts auf dem GVB-Netz die Geschäfte
- + Gummigel-gedämpfte Achslager für minimale Geräuschbelastung
- + Direkte Ankopplung zum ÖBB-Güterverkehr am Grazer Hauptbahnhof

riert, gefolgt vom Charade-spielen / Stelzengehen am Tummelplatz. Für die Siefgerehrung wurden alle möglichen Arten von Punkten (Geschicklichkeit, Kreativität, Richtigkeit, Einsatz,..) ausgewertet und die dazugehörigen Preise verteilt. Urkunden erhielten mehrere Gruppen, die Erstplatzierten noch zusätzlich ein T-Shirt mit TU-Logo, die Letztplatzierten eine Schnitzeltüte, damit sie für ihre nächste Schnitzeljagd üben können.

Es wurde bereits begonnen, die Schnitzeljagd ins Web zu setzen, und sie wird laufend erweitert werden.

Adresse: <http://www.cis.tu-graz.ac.at/home/hch/s-jagd.html>

Außerdem möchten wir (= alle TutorInnen) noch für das überwiegend positive Feedback danken und vertrauen auf die Versprechen, nach denen es im nächsten Jahr viele neue zusätzliche Stationsfinder geben wird.



• Carmen Hartmann